

Studienvergleich

Titel

Take-Off Wärmewende. Impulse für das neue Wärmemarktdesign

Zielsetzung und Fragestellung

Die Studie soll einen Impuls für die Diskussion um die notwendigen Rahmenbedingungen für den Wärmemarkt der Zukunft liefern. Ziel ist die Erörterung eines passenden regulativen Umfelds und Marktdesign, das die notwendige Investitionssicherheit für den Klimaschutz im Wärmesektor, insbesondere im Bereich Wärmenetze bieten würde.

Zentrale Ergebnisse

CO₂-arme Wärmeerzeugungstechnologien wie Luftwärmepumpen, Solarthermie und grüne Gase bleiben der Studie zufolge auch langfristig teurer als Technologien mit fossilen Brennstoffen, wie Ölheizungen und Gasbrennwertkessel. Um die Nutzung dieser Technologien voranzutreiben, sehen daher politische Instrumente wie CO₂-Steuern, Auflagen zur CO₂-Intensität der Wärme oder finanzielle Förderung erforderlich. Bei der Fernwärme sei von Vorteil, dass die Investitionen durch die Versorger erfolgen und auf den Endkundenpreis umgelegt werden. Eine CO₂-Steuer für fossile Wärmeerzeuger sei eine notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für die Wärmewende. Eine CO₂-Steuer in Höhe von 50 Euro je Tonne könne die Wirtschaftlichkeitslücke für Strom-Wärme-Anwendungen verringern, aber nicht schließen. Die Autoren schlagen daher einen Instrumentenmix vor, bestehend aus einer CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe, CO₂-Grenzwerten für Bestandsgebäude, finanzieller Förderung für „grüne“ Wärme und Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden sowie die Erstellung kommunaler Wärmepläne.

Zentrale Annahmen und Thesen

Die Autoren stellen fest, dass der Fokus der bisherigen Energiepolitik auf dem Stromsektor liege und die Wärmewende nicht erfolge, was die Klimaziele gefährde.

Der Grund für den Stillstand bei der Wärmewende wird insbesondere in komplexen Verteilungswirkungen, wie dem Mieter-Vermieter-Dilemma, gesehen. Problematisch seien kurzfristige Kostenoptimierungen, begrenzte Rationalität sowie mangelnder Zugang zu Informationen.

Die Autoren sehen großen politischen Handlungsbedarf, um die erforderlichen Investitionen anzureizen. Die Transformation der Wärmenetze erfordere Investitionen mit einer Kapitalbindung über mehrere Jahrzehnte und eine hierfür hinreichend hohe Investitionssicherheit.

Methodik

Die Studie erörtert zunächst die politischen Klimaziele und die derzeitige Entwicklung im Wärmesektor. Anschließend analysieren sie die betriebswirtschaftlichen Kosten klimafreundlicher Heizungstechnologien. Auf dieser Basis werden Handlungsvorschläge erarbeitet, um die Wirtschaftlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor zu verbessern.